

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer



für den Maingau.)

und Samstags das illustr. Wochblatt „Seifenblasen“

Anzeigen

Lesen Sie schlagendste Zeitungs- oder deren Raum 15 Pfg. —
Wekamen die dreizehnpaltige Zeitungs- oder deren Raum 40 Pfg. —
monatlich 10 Pfg. — mit Wochensatz 20 Pfg. — durch die Post 1.00 pro Quartal.

Erscheint

Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Druck und Verlag von
Heinrich Dreißbach, Flörsheim a. M., Postfach Nr. 6. —
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreißbach, Flörsheim a. M.

Nummer 113.

Dienstag, den 22. September 1914.

18. Jahrgang.

Der Krieg.

Der deutsche Angriff im Westen.

Großes Hauptquartier, 21. Sept.

Bei den Kämpfen um Reims wurden die leistungsfähigen Höhen von Craonne erobert und im Vorgehen gegen das brennende Reims der Ort Betheny genommen. Der Angriff gegen die Sperrfortslinie südlich Verdun übernahm siegreich den Oststrand der vorgelagerten vom französischen 8. Armeekorps verteidigten Cote Lorraine. Ein Ausfall aus der Nordostfront von Verdun wurde zurückgewiesen. Nördlich Toul wurden französische Truppen im Kampf durch Artilleriefeuer überrascht. Im übrigen fanden heute auf dem französischen Kriegsschauplatz keine größeren Kämpfe statt. In Belgien und im Osten ist die Lage unverändert.

Erregung über Japan in Peking.

Wien, 21. Sept. Der Korrespondent der „Rundschau“ meldet: In Peking herrscht die größte Erregung über die Forderung Japans, ihm freie Hand in China zu gewähren, die zu lebhaften Protesten Anlaß gab. Von chinesischer Seite werden alle Gerüchte über Unruhen und Revolten in China dementiert. Die Erregung gegen die Ententemächte, namentlich England und Rußland, wächst. Man beschuldigt Großbritannien, daß es Japan gegen China hege und auf Kosten der chinesischen Republik Japan Gefälligkeiten erweisen wolle. Die Mißstimmung gegen Rußland ist darauf zurückzuführen, daß der Petersburger Stadthauptmann für die Dauer des Krieges die Ausweisung sämtlicher chinesischer Kaufleute aus seinem Amtsbezirk verfügte. Ueberdies behauptet man in Peking, daß zwischen Japan und Rußland jetzt eine Vereinbarung dahin zustande gekommen sei, daß Japan provisorisch und allein die Mandschurei und Mongolei besetzen solle. In Peking Regierungskreisen macht man kein Hehl aus der warmen Sympathie für Österreich-Ungarn und Deutschland, die in China immer stärker zu Tage tritt.

„Gold gab ich für Eisen.“

In Frankfurt a. M. hat sich ein Ausschuss aus Frauen aller Kreise gebildet, welche die Frauen Frankfurts auffordert, den entbehrlichen Gold- und Silberschmuck zu Gunsten notleidender kleiner Existenzen gegen eisernen Schmuck einzutauschen. Der Erfolg ist ein erstaunlich großer, konnten doch schon in den ersten Tagen Einkäufe im Werte von 50 000 Mark erzielt werden. Wie wir hören, sollen nunmehr in allen Städten Deutschlands Aufrufe für gleiche Bestrebungen erfolgen.

In Österreich, insbesondere in Deutsch-Böhmen, sind ähnliche Bestrebungen mit einem geradezu außerordentlichen Erfolg seit längerer Zeit im Gange.

Der „Matin“ als gemeiner Verleumder.

Der „Matin“ bringt, der „Köln. Ztg.“ zufolge, in seiner Nummer vom 18. September die Abbildung eines sägeartig gezahnten Seitengewehrs, das bei den Toten eines deutschen Infanterie-Regiments gefunden sei. Er bezeichnet dieses Bajonnett als eine „Waffe von Schurken“ und hebt als besonders erschwerend den Umstand hervor, daß es nicht der blutrünstigen Phantasie eines barbarischen Soldaten entsprungen, sondern offenbar amtlich und auf maschinellen Wege hergestellt worden sei. Wenn ein großes englisches Blatt solche Angriffe gegen die barbarische Kriegsführung der Deutschen erhob, würde man vielleicht militärische Unkenntnis

und guten Glauben voraussetzen können, dem „Matin“ aber tun wir wohl kaum unrecht, mit der Annahme, daß das Blatt recht wohl weiß, daß es hier sich nicht um eine Waffe, sondern um ein Instrument der Pioniere handelt, das zur Zerlegung von Balken usw. dient. Es sollte uns wundern, wenn es in der französischen Armee nicht ähnliche Werkzeuge gäbe. Der Matin zeigt an diesem Beispiel einmal wieder seine schurkenhafte Gesinnung im vollen Glanz. Es wäre Ehrempfindung der französischen Regierung, gegen eine so lächerliche Verleumdung des Feindes einzuschreiten, denn sie ist dazu geeignet, dem Krieg noch mehr, als es bisher der Fall ist, jede Ritterlichkeit zu nehmen und ihn zu vergiften. Aber wer selbst mit Dum-Dum-Kugeln schießen läßt

Ruhig Blut.

Von dem stellvertretenden Generalkommando des siebenten Armeekorps liegt eine zur Beruhigung der Bevölkerung bestimmte Veröffentlichung vor, der wir das folgende entnehmen:

Aus der Aufregung, die das Gemüt der Bevölkerung in dieser gewaltigen Zeit ergriffen hat, ist es zu erklären, daß oft die unsinnigsten Gerüchte von kriegerischen Ereignissen in der Öffentlichkeit auftauchen und geglaubt werden. Ruhiges Blut! Unverbürgte oder an sich wenig glaubhafte Nachrichten nicht gleich für bare Münze zu nehmen, ist dringend geboten.

Vor allem empfiehlt sich Vorsicht und Mißtrauen gegenüber jeder unbestimmten privaten Nachricht aus dem Felde, daß etwa dieser oder jener vor dem Feinde leicht oder schwer verwundet oder gar gefallen sei. Nicht eindringlich genug kann betont werden, daß Empfänger solcher flüchtigen Mitteilungen von der Front sich hüten mögen, sie sofort weiterzugeben. Wer möchte vorzeitig Leid und Kummer, Angst und Sorge über Familien bringen, ehe eine wirklich beglaubigte Trauernachricht da ist! Die kommt immer noch früh genug. In zahlreichen Fällen haben private Mitteilungen aus dem Felde sich nachher als irrig herausgestellt; ja von manchen wiederholt totgesagten sind nach Tagen die besten Nachrichten in die Heimat gelangt.

Jeder, der den Krieg kennt, wird wissen, daß Sinn und Auge aller Kämpfenden nur vorwärts, vorwärts auf den Feind gerichtet sind; alles, was ringsum geschieht, hinterläßt bloß unbestimmte, flüchtige Eindrücke. Wer z. B. vorn in der Schützengrube liegt, sieht vielleicht, wie feindliche Artilleriegeschosse einschlagen, und wie gleichzeitig Leute stürzen. Der Lufdruck nun, den das Zerspringen der wuchtigen Geschosse verursacht, ist so gewaltig, daß selbst auf beträchtliche Entfernung hin oft Leute zu Boden geworfen werden und, durch die sich entwickelnden Gase betäubt, längere Zeit wie tot daliegen; tatsächlich sind sie unverletzt. In die Heimat fliegt hinterher gar zu leicht die briefliche Kunde von einem Kameraden: „Schwererwundet“, „tot“! Im übrigen wolle man beachten, daß heute auch solche Verwundungen, die früher fast mit Sicherheit zum Tode führten, eine schnelle und leichte Heilung finden. Zahlreiche durch Brustschüsse entstandene Verletzungen sind z. B. nach vierzehn Tagen bis drei Wochen bereits wieder ausgeheilt. Also Vorsicht bei unbestimmten Feldpostnachrichten über Verwundung oder Tod!

Ist die Verwundung eines Angehörigen einwandfrei festgestellt, so kann nicht nachdrücklich genug von dem Versuche abgeraten werden, zu dessen Pflege selbst auf den Kriegsschauplatz zu eilen. Bei dem schnellen und unaufhaltsamen Vorrücken unserer Truppen ist es in den meisten Fällen schwierig, überhaupt festzustellen in welchem der zahlreichen Feld- oder Etappenlazarette ein Verwundeter untergebracht ist. Wenn wirklich das Lazarett gefunden worden, so können die Verhältnisse sich inzwischen längst geändert haben. Alle Verletzten, die bei Eintritt der Heilung transportfähig erscheinen, werden mit Lazarett- oder Krankenzügen möglichst bald in die Heimat abbefördert. Schwererwundete aber, deren Transport den Ärzten vorläufig noch nicht zugänglich erscheint, ist in allen Fällen eines vorrätigen Ruhe! Sie ist Haupt- und Grundbedingung einer baldigen Wiederherstellung.

Im übrigen sind unsere Feldlazarette mit allen Einrichtungen hygienischer und medizinischer Wissenschaft ausgestattet, und unser Sanitätspersonal ist so sachgemäß durchgebildet, wie es wohl, das darf man sagen, in keinem anderen Staate Europas der Fall ist.

In den gewaltigen Tagen, in denen wir leben, handelt es sich für alle beteiligten Kreise darum, bei festem Gottvertrauen ruhig Blut, kühle Besonnenheit zu bewahren. Darum nicht in übereilten Briefen und Telegrammen den Dienst auf den Etappenlinien unnötig erschweren! Wie die Kugel keinen Unterschied macht zwischen Rang und Stand, zwischen hoch und niedrig, reich und arm, so können auch die Behörden im Interesse des Ganzen auf derartige, wenn auch in den Augen des Bittstellers noch so gerechtfertigte Anliegen und Gesuche keinerlei Rücksicht nehmen. Zum Wohle Aller sind solche Einzelwünsche zu unterdrücken. Möge denn ein jeder an seiner Stelle mit Geduld und Vertrauen die Opfer und die Prüfungen ertragen, die in dieser außerordentlichen Zeit ihm auferlegt werden, zum Besten des Ganzen, des Vaterlandes!

* Er weiß Bescheid. Ueber ein eigentümliches Spiel des Zufalles wird den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ aus Baderborn berichtet: Unter einem großen Trupp französischer Kriegsgefangener, die die Stadt passierten, befand sich auch einer der beiden französischen Generale, die zurzeit in deutscher Gefangenschaft sind. Er wurde einstweilen in Baderborn untergebracht, um später weiterbefördert zu werden. Als der 72 Jahre alte General die Straßen der Stadt passierte, betrachtete er aufmerksam die Umgebung und sagte dann plötzlich zu seinen Begleitern: „Ach, hier weiß ich ja schon Bescheid hier war ich 1870 auch schon.“ Der Zufall hatte es also gefügt, daß der General im Kriege 1914 als Kriegsgefangener in dieselbe Stadt kommt, die er vor 44 Jahren in derselben Eigenschaft als junger Offizier schon kennen gelernt hatte.

Befanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß von der Feldpost Patete von mehr als 250 Gramm Gewicht an die Angehörigen des Feldheeres zurzeit nicht befördert werden dürfen und daher von den örtlichen Postanstalten auch nicht angenommen werden.

Wer beabsichtigt, Angehörigen des Feldheeres Patete zu senden, hat das Paket, das möglichst nicht über 5 kg schwer sein soll, an den für den Feldtruppenteil zuständigen Ersatztruppenteil zu richten. Die Adresse würde z. B. für eine der 6. Kompanie Infanterie-Regiments Nr. 81 angehörenden Person wie folgt zu lauten haben:

An
das Ersatzbataillon
Infanterie-Regiments Nr. 81
in Frankfurt a. M.

zur Weiterbeförderung an:

XVIII. Armeekorps,
21. Infanterie-Division,
42. Infanterie-Brigade,
Infanterie-Regiment Nr. 81,
II. Bataillon,
6. Kompanie

Gefreiter der Reserve

Ausdrücklich wird bemerkt, daß dieses Verfahren nur auf diejenigen Personen des Feldheeres Anwendung finden kann, welche sich bei Truppenteilen befinden, die zum Verband des XVIII. Armeekorps oder XVIII. Reservekorps gehören oder bei Truppenteilen stehen, die ihrer Nummern- usw. Bezeichnung nach als vom XVIII. Armeekorps hervorgegangen betrachtet werden können. Diese Angaben müssen aus der vom Absender auf das Genaueste anzugebenden Adresse hervorgehen.

Dem Verderben ausgesetzte Waren sind unter keinen Umständen abzusenden, da längere Zeit verstreichen kann, bis das Paket in den Besitz des Empfängers gelangen wird. Es wird daher auch ersucht, Pakete nur dann abzusenden, wenn der Empfänger die Überlegung gewisser Gegenstände selbst gewünscht hat. Die Anordnungen anderer Armeekorps sind hier nicht bekannt, es kann daher bezüglich derselben hier auch keine Auskunft gegeben werden.

Der Standort der Ersatztruppen kann bei der örtlichen Postanstalt erfragt werden.

Frankfurt a. M., den 10. September 1914.

Stellvertretendes Generalkommando,
18. Armeekorps.

Wird veröffentlicht.

Flörsheim, den 19. September 1914.

Der Bürgermeister Land.

Bekanntmachung.

Der Plan über den durch die Markkraftwerte Aktien-gesellschaft Höchst a. M. in den hiesigen Ortsstraßen verlegten Hochspannungskabel liegt vom 23. September 1914 ab, während 2 Wochen, im hiesigen Bürgermeister-amte, Zimmer Nr. 4, zur Einsicht der Beteiligten offen.
Flörsheim a. M., den 19. September 1914.
Der Bürgermeister: L a u d.

Kriegsmahnungen und Kriegsmaß-nahmen.

10. Militärische Vorbereitung der älteren Jahrgänge der Jugend-Abteilungen während des Kriegs-zustandes.

Durch den folgenden gemeinsamen Erlass der Herren Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten des Krieges u. des Innern ist die militär. Vorbereitung der Jugend vom 16. Lebensjahre an für die Dauer des Kriegszustandes angeordnet worden.

Eine eiserne Zeit ist angebrochen, welche die höchsten Anforderungen an die Leistungsfähigkeiten und Opfer-willigkeit jedes einzelnen stellt. Auch die heranwachsende Jugend vom 16. Lebensjahre ab soll nötigenfalls zu militärischem Hilfs- und Arbeitsdienst noch Maßgabe ihrer körperlichen Kräfte herangezogen werden.

Hierzu und für ihren späteren Dienst im Heere und der Marine bedarf es einer besonderen militärischen Vorbereitung.

Zu diesem Zwecke werden am besten in den größeren Orten oder für mehrere kleine gemeinsam die jungen Leute aller Jugendpflegevereine vom 16. Lebensjahre ab gesammelt, um nach den vom Kriegsministerium gegebenen Richtlinien unverzüglich herangebildet zu werden.

Es darf erwartet werden, daß auch diejenigen jungen Männer, die bis jetzt den Veranstaltungen für die sittliche und körperliche Kräftigung ferngeblieben sind, es nunmehr als eine Ehrenpflicht gegenüber dem Vater-lande ansehen, sich freiwillig zu den angeordneten Übungen, usw. einzufinden.

In den Provinzen veranlassen das Weitere be-zuglich der militärischen Vorbereitungen die stellvertretenden Generalkommandos, denen empfohlen wird, sich dabei in Preußen der staatlichen Bezirks-, Kreis- und Orts-ausschüsse für Jugendpflege zu bedienen.

Alle Behörden werden aufgefordert, die militärische Vorbereitung der heranwachsenden Jugend nach Kräften zu fördern und zu unterstützen. An diejenigen aber, welche bisher schon im Dienste der Sache gestanden haben, ergeht die Bitte, nicht bloß selbst in der bisherigen treuen Weise weiter zu helfen, sondern auch neue Mitarbeiter zu gewinnen.

Der Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten von Trost zu Solz
Der Kriegsminister. von Falkenhayn.
Der Minister des Innern. von Loebell.

Vorstehender Erlass wird zur Kenntnis gebracht und alle jungen Leute von 16 Jahre ab gebeten, der hier organisierten Volkswehr beizutreten.

Der Kommandant: Mohr.
Der stellvertretende Kommandant: Hochheimer.
Der Bürgermeister: Laud.

Allgemeine Ortskrankenkasse Hochheim a. M.

Donnerstag, den 24. September d. Js., werden von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 6 Uhr die Bei-träge für die Allg. Ortskrankenkasse im „Frankfurter Hof“, Untermainstraße, erhoben.

Der Vorstand.

Kofales und von Nah u. Fern.

Flörsheim, den 22. Sept. 1914.

— Die am Sonntag stattgefundene gut besuchte Ver-sammlung der Unterstützungskasse „Humanität“ beschloß auf Vorschlag des Vorstandes einstimmig; den im Felde stehenden Mitglieder, wenn dieselben die Beiträge wei-ter bezahlen, bei Krankheiten, Verwundungen, die Hälfte der Unterstützungsgelder zu gewähren. Ebenso auch bei Sterbefällen. Da ein großer Teil zur Fahne einge-rückt ist, werden die Angehörigen der Mitglieder er-lucht, bis längstens Samstag, den 26. September der Anmeldung bei dem Vorsitzenden Herrn Andr. Schwarz zu bewirken. Dieser Beschluß ist rückwirkend bis zum Ausbruch des Krieges.

a. Pakete für die Kriegsteilnehmer. Wie aus un-tenstehender Bekanntmachung ersichtlich können jetzt Pakete an unsere Krieger im Felde unter gewissen Bedingungen gesandt werden. Es empfiehlt sich daher jetzt schon da die nächste Witterung eingeseht hat, wolle, warmes Unterzeug den Soldaten nachzusenden. Außer-dem Stachen, Kopfschüler etc. Wir verweisen im ü-bigen auf die heutige Bekanntmachung.

Wie lange dauert die Dienstzeit nach dem Krieg?

Ueber die Anrechnung der Dienstzeit während des Krieges sind allerlei unrichtige Anschauungen vorhanden. Insbesondere betreffen sie die „Doppelte Anrechnung“ der Kriegszeit der Freiwilligen. Es wird darum eine a. m. l. Aufklärung allgemein interessieren:

Bei den „Freiwilligen“ ist zu unterscheiden zwischen Militärpflichtigen, die sich freiwillig aus Anlaß des Krieges gestellt haben, und zwischen den Freiwilligen die nicht mehr militärpflichtig sind. Dazu kommen noch die Einjährig-Freiwilligen. Die Freiwilligen, die be-reits jetzt militärpflichtig sind, werden nach Beendigung des Krieges bis zur Ableistung ihrer gesetzlichen Dienst-pflicht zurückbehalten, also Einjährigfreiwillige für ins-gesamt 1 Jahr, die übrigen, je nach der Waffengattung 2 bis 3 Jahre. Die zum Einjährig-Freiwilligendienst Berechtigten, die mit ihrer Jahrestafel zum Dienst her-angezogen wurden, also nicht freiwillig eingetreten sind, treten — sofern sie es wünschen — bei Auflösung der Ersatztruppenteile wieder in den Genuß der ihnen be-willigten vorläufigen Zurückstellung. Die als Kriegs-freiwillige eingetretenen Mannschaften ohne Berech-tigungsschein können ihre aktive Dienstzeit von zwei oder drei Jahren an die Demobilisierung anschließend beenden; desgleichen auch die mit Berechtigungsschein zum Einjährig-Freiwilligendienst versehenen Kriegs-freiwilligen ihre aktive Dienstzeit von einem Jahr. Die bereits abgeleistete Dienstzeit gelangt bei allen vor Ab-leistung der gesetzlichen Dienstpflicht Entlassenen bei etwaiger späterer Wiedereinstellung zur Abrechnung. Im allgemeinen werden die Kriegsfreiwilligen nur auf Kriegsdauer angenommen und bei der Demobilisierung oder bei der Auflösung des betreffenden Truppenteils usw. zur Verfügung der Ersatzbehörden entlassen. Ueber die doppelte Anrechnung der Kriegszeit läßt sich, so wird uns dabei geschrieben, mitteilen, daß es sich dabei nicht um eine Anrechnung während der Dienstzeit selbst handelt, d. h. die Dienstzeit wird durch den Krieg nicht verlängert. Diese doppelte Berechnung tritt nur in Kraft bei Festsetzung des Dienstalters, bei Anstellung bei Berechnung des Gehaltes usw.

* Ein Deutschamerikaner als Kriegsfreiwilliger. Guf. Zimmermann, der bekannte Meisterschütze aus New York, welcher bei Ausbruch des Krieges in der alten Heimat weilte, ist nach einer von ihm an hiesige Freunde ge-langten Nachricht als Kriegsfreiwilliger in Baden ein-getreten.

* Ein edelmütiger Vermieter. Aus Konstanz wird berichtet: Ein Angehöriger unseres Regiments teilt uns folgende Stelle aus einem Briefe mit, den seine Frau an ihren in Feindesland stehenden Mann gerichtet hat: Heute wollte ich die Wohnungsmiete bezahlen; Herr A. quittierte und als ich ihm den Betrag geben wollte, sagte er: „Nehmen sie das Geld nur ruhig wieder mit. Ich müßte mich ja schämen, wenn ich es annähme. Ihr Mann setzt sein Leben ein fürs Vater-land und für uns alle. Wenn Ihnen sonst etwas fehlt, dann kommen sie nur, ich unterstütze Sie herzlich gern in jeder Weise.“ — Ebenso hat er Frau W., deren Mann ebenfalls im Kriege ist, die Miete erlassen und ihr die gleichen Anerbietungen gemacht wie mir. So weit der Brief. Dem Namen des Edelgefinnten, eines Postsekretärs in Petershausen, verschweigen wir, da, so bemerkt die „Konst. Ztg.“, wir wissen, damit in seinem Sinne zu handeln.

Ergebnis der Kriegsanleihen.

Berlin, 21. Sept. Das Ergebnis der Zeichnungen zur Kriegsanleihe ist über Erwarten glänzend. Einige Resultate stehen noch aus. Es sind bisher 1,26 Milliarden für Schatzanweisungen und 2,94 Milliarden für die Reichsanleihe, also insgesamt 4,20 Milliarden Mark gezeichnet worden.

Ein endgültiges Ergebnis ist vor heute Abend nicht zu erwarten.

Bekanntmachung.

Der Gang der fahrenden Landpost ist vom 16. Sept. ab folgender:

8 ¹⁵	Vormittags	Flörsheim
9 ^{25/35}		Weilbach
10 ^{10/25}		Diedenberg
11 ^{20/35}		Wallau
12 ^{15/35}		Massenheim
12 ^{45/55}		Wider
1 ²⁰	Nachmittags	Flörsheim.

Außerdem verkehren Botenposten nach Diedenberg und Wallau und zwar:

a) Botenpost nach Diedenberg.			
So.	W.	W.	So.
8 ¹⁵	10	Flörsheim	4 ¹⁰ 11 ⁵⁵
9 ¹⁵	2 ^{00/10}	Weilbach	3 ^{40/45} 10 ⁵⁵
10 ⁰⁰	2 ³⁰	Diedenberg	3 ⁰⁰ 10 ¹⁵
b) Botenpost nach Wallau.			
So.	W.	W.	So.
8 ¹⁵	1 ⁰	Flörsheim	5 ⁴⁰ 12 ⁵⁰
8 ⁵⁵	1 ⁴⁰	Wider	5 ⁰ 12 ¹⁰
9 ⁵⁵	2 ²⁰	Massenheim	4 ¹⁵ 11 ²⁵
10 ²⁰	3 ¹⁰	Wallau	3 ³⁰ 10 ⁴⁰

Flörsheim, den 14. September 1914.

Kaiserliches Postamt: Kitz.

Bekanntmachung.

Die Beiträge für das kommende Vierteljahr (Okt.

bis Dez.) zur Sicherung der ermäßigten Arzttaxe für die Behandlung erkrankter Familienangehörigen durch den hies. pr. Arzt Herr Eichstaedt sind bis zum 1. Oktober d. J. einzuzahlen; auch werden in dieser Zeit Neu-an-meldungen entgegen genommen.

Flörsheim, den 17. Sept. 1914.

Die Gemeindefasse C l a a s.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch, 7 Uhr Jahramt für Gerhard Christian Diehl.
Donnerstag, 7 Uhr geist. Segensmesse.

Möbliertes oder leeres Zimmer zu vermieten.

Näheres Expedition.

Ein geräumige 2 oder kleinere
33 Zimmerwohnung
in der Nähe der Bahn zu mieten
gesucht. Off. nebst Preisangaben
an den Verlag d. Ztg.
Eine schöne (der Neuzeit
entsprechende)
33 Zimmerwohnung
ist zu vermieten.
Näh. Expedition.

Meine Fruchtstpeicher sind überfüllt

deshalb verkaufe ich

Pa. Weizbrot	per Laib 50 Pfg.
Gemisch Brot	" " 45 "
Roggenbrot	" " 40 "

Mehl per Bfd. 18, 20, 22, 24 P. u. höher
Jeden Tag frischer Zwetschenkuchen
Alle Backwaren in vorzüglicher
Qualität ohne Aufschlag!

Christ. Boller, Bäcker
Flörsheim a. M., Hauptstraße 40.

Im Verlage von Rud. Vieweg & Co. in Wiesbaden ist erschienen (zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Buchbindereien, sowie die Expedition d. Blattes):

Nassauischer Allgemeiner Landes-Kalender

für das Jahr 1915. Redigiert von W. Wittgen. — 72 S. 4^o, geh. — Preis 25 Pfg.

Derselbe enthält ein sorgfältig redigiertes Kalendarium außer den astronom. Angaben für jeden Monat noch ein spezielles Markt-Verzeichnis mit der Bezeichnung ob Vieh, Kram- oder Pferdemarkt, einen landwirtschaftlichen u. Gartenkalender, ferner Bitterungs- und Bauernregeln, Zins-tabelle, vaterländische Gedanktage, — Mitteilungen über Haus- und Landwirtschaft, den immerwährenden Träch-tigkeitskalender — Haus- und Denksprüche und Anekdoten — sowie unter „Merke!“ belehrende Beiträge von allgemeinem Interesse u. Außerdem wird jedem Kalender ein Wand-kalender beigelegt.

Inhalt: Gott zum Gruß! — Genealogie des Königl. Hauses — Allgemeine Zeitrechnung auf das Jahr 1915. — Waterloo eine nassauische Erzählung von W. Wittgen. — Zum hundertjährigen Geburtstag des Fürsten Otto von Bismarck am 1. April 1915 von S. Behr. — Das Kraut-scheitel, eine hinterländer Erzählung von G. Ziger. — Wil-helmine Reiche, eine nassauische Dichterin von Rud. M. Itner-Schönau. — Wie du mir, so ich dir, eine lustige Ge-schichte aus dem Mittelalter von Wilhelmine Reiche. — Aus den Kindertagen der deutschen Eisenbahn, von Phil. Witt-gen. — Jahresüberblick. — Zum Titelbild. — Hundertjahr-erinnerung. — Vermischtes. — Rühliches fürs Haus. — Humoristisches (mit Bildern), außerdem mannigfachen Stoff für Unterhaltung und Belehrung. — Anzeigen

Neuheit!

Kriegs-Notizbuch

für Militär und Civil mit Feldpostbestimmungen
2 Karten von den Kriegsschauplätzen
unentbehrlich für jeden im Felde stehenden

à Stück 10 Pfg.

zu haben bei

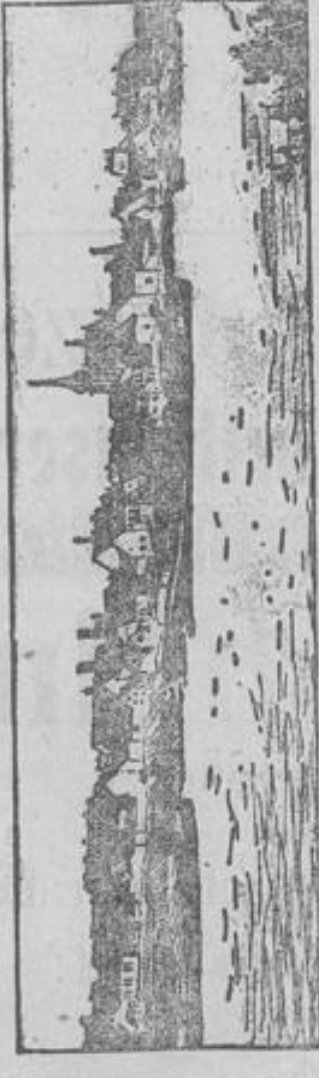
Heinrich Dreisbach,

Karthäuserstraße 6.

Schirmreparaturen

werden sauber und fachgemäß ausgeführt von
Hermann Schütz, Drechslermeister.

is
been



Jetzt werden Pakete nach den Kriegsschauplätzen befördert!

Gegen die jetzt kommenden kalten Nächte ist unseren tapferen Vaterlandsverteidigern warme Unterkleidung ein willkommener Schutz.

Verlangen Sie vorschriftsmässige weisse Aufkleb- und gelbe Begleitadressen gratis!

Militär-Trikot-Hemden	Baumwolle, praktische Qualität	ab 1.65
Halbwolle, gangbare Sorte		ab 2.35
Reine Wolle, der beste Schutz gegen Kälte		ab 5.50
Kammgarn, leichte und dauerhafte Qualität		ab 7.00
Militär-Unterhosen	Baumwolle, sol. Qual.	ab 1.80
Halbwolle, empfehlenswert		ab 2.40
Kavallerie-Reithosen, ohne Naht, sehr solid		ab 3.25
Reine Wolle, warmhaltend		ab 5.25

Besonders für die kommenden kalten Nächte empfehlenswert:

Militär-Unterhosen	aus Kameelhaar	ab 4.25
Militär-Unterhemden	Wacca, mit Futter	ab 5.—
Militär-Socken	Vigoma	75
Reine Wolle, gestrickt, kräftige Qualität		ab 1.35
Reine Wolle, gestrickt, Ersatz für Handarbeit		ab 1.75
Schweisssocken für empfindliche Füße		ab 45
Schweisssocken, gute Qualität		ab 95
Kameelhaar gar., rein, das Beste, was es gibt		1.80
Militär-Fusslappen	Größe 40, gangb. Sorte	26
Waschsicher imprägnierte Fusstücher	für Militär unentbehrlich	
Wie-wohl-Fussschoner	grösste Schonung der Strümpfe	
Leibbinden gegen Magenerkältung	besonders empfehlensw., reine Wolle, z. Schlupfen, naturfarb.	ab 1.65
garantiert reine Wolle, das Wärmste		ab 2.—
Kameelhaarfutter		ab 1.80
Kniewärmer	ausprobirtes Vorbeugungsmittel gegen Rheumatismus, reine Wolle, feststehend	ab 1.45
Lungenschützer	empfehlensw. gegen Wind u. Kälte, Wolltrikot mit Kameelhaarfutter	ab 1.95
Militär-Pulswärmer	Ersatz für Handarb.	ab 65
graue Wolle		ab 45
Ohrenwärmer	unter dem Helm zu tragen, da ohne Metall	50
Militär-Hosenträger	preiswerte Qualität	75
aus extra kräftigem Gummi		1.45
allerbeste Ausführung mit Lederteilen		2.95
Gestrickte elastische Sturmkleppen	unter dem Helm zu tragen, Wolle, grau	ab 60

Das erste Feldpost-Paket!

sendet warme Unterkleidung und warme Strümpfe ins Feld!

Chr. Mendel
= Hoflieferant =
Kaufhaus am Markt
MAINZ.

Verlangen Sie vorschriftsmässige weisse Aufkleb- und gelbe Begleitadressen gratis!

Militär-Halsbinden	feldgrau, Auslieferung nach Vorschrift, Satin	1.10
Militär-Strick-Westen	unter dem Waffenrock zu tragen, in Wolle, leichte Qualität	ab 4.50
Garantiert reine Wolle, gestrickt, meist gekaut, ab		5.75
Kameelhaar, das Beste und Wärmste		16.25
Militär-Handschuhe	Wolle	ab 65
Militär-Taschentücher	gemustert	Dutzend 2.90 Stück 25
Satin, gemustert		Stück 45
rein Leinen, gebrauchsfertig		1/2 Dutz. 4.50
Schlafanzüge	beste Nachbekleidung im Feld, in Flanell, nach Maß	ab 7.50
in Zephir, nach Mass		ab 4.90
Uniformhemden	aus weissem Hemdentuch	2.75
aus rein Seidenstoff		15.00

Für Biwack, bei Regen und kalten Tagen

Wollige Decken	ab 2.95
Halbwollene graue Decken	ab 5.50

Militär-Ausrüstungen, erneut eintreffend:

Wasserdichte Offiziers-Umhänge	aus grauem Gummi	45.—, 40.—
Wasserdichte Militär-Mäntel	aus Gummi, besonders leicht	28.—, 18.—
Wasserdichte Haut-Umhänge	durchsichtig, leicht u. klein zusammen zu rollen	30.—, 21.—
Militär-Tuchhosen	für jede Figur fertig passend vorrätig	21.—, 13.—
Sämisch Lederwesten m. Ärmel	der beste Schutz gegen Erkältung	33.—, 28.—
Seidene Militär-Westen m. Ärmel, ganz leicht	(im 20 Plg.-Brief zu versenden)	16.75
Wollene Militär-Westen mit Ärmel	aus besten Wollstoffen	15.—, 6.50
Leder-Joppe	schwarz Glacéleder für Motorradfahrer	53.—, 43.—
Leder-Hose	schwarz Glacéleder für Motorradfahrer	35.—
Halsbinden		1.10

❖ Landkarten von den Kriegsschauplätzen ❖
sind vorrätig bei **Heinrich Dreisbach, Karthäuserstr. 6.**

Kath. Weil Ww. Flörsheim

Einkaufszentrale LOTZ & SOHERR Mainz, für ca. 80 Zweig-Geschäfte.

➡➡➡➡➡ Preise genau wie im Hauptgeschäft. ⚡⚡⚡⚡⚡

Kurz-, Weiß-, Woll- und Modewaren. Nur noch Grabenstraße 20

Zu Liebesgaben für unsere im Felde stehenden tapferen Krieger empfehle für Feldpostpakete geeignet:

Normalunterzeuge

wie Hemden, Hosen u. Unterjacken, Lungenschützer, Leib-Binden, Knie-Wärmer, Kopfschützer, Pulswärmer, Socken, Strümpfe.
Gestrickte Militär-Unterwesten.